

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

4. Juli 1950

Blatt 1194

Die Aufnahmebedingungen für die Krankenpflegeschulen der

=====
Gemeinde Wien
=====

4. Juli (Rath.Korr.) Im Herbst werden in den Krankenpflegeschulen der Gemeinde Wien im Allgemeinen Krankenhaus, 9., Alser Straße 4, im Lainzer Krankenhaus, 13., Wolkersbergenstraße 1, in der Rudolfsstiftung, 3., Boerhavegasse 15., und im Wilhelminenspital, 16., Montleartstraße 37, neue Jahrgänge eröffnet. Die Ausbildung erfolgt nach den Bestimmungen des Krankenpflegegesetzes vom 30.3.1949 und dauert drei Jahre.

Mädchen und Frauen zwischen 18 und 30 Jahren, die sich dem Krankenpflegeberuf widmen wollen, können sofort in einer der genannten Anstalten ein Aufnahmegesuch einreichen. Unterkunft und Verpflegung sowie Dienstkleidung werden von der Schule beigestellt. Die Pflegeschülerinnen erhalten während des 1. Jahrganges ein monatliches Taschengeld von 60 S, im 2. Jahrgang von 90 S und im 3. Jahrgang von 120 S.

Aufnahmebedingungen sind die österreichische Staatsbürgerschaft, der Nachweis der absolvierten Haupt- oder Untermittelschule, Unbescholtenheit und gesundheitliche Eignung (amtsärztliches Zeugnis).

Weitere Auskünfte werden von den Schuloberinnen der Pflegeschulen erteilt.

Aus der Stadtbahn gestürzt
=====

4. Juli (Rath.Korr.) Heute um 5.55 Uhr wurde nach der Ausfahrt eines Zuges der Linie DG aus der Haltestelle Josefstädter Straße in Richtung Meidling neben der rechten Schiene die 52-jährige Küchengehilfin Antonie Blumauer, 16., Arnethgasse 100/45, tot aufgefunden.

Der Arzt des Rettungsdienstes stellte einen Bruch der Wirbelsäule sowie eine Abtrennung des rechten Daumens und des Zeigefingers fest. Den Hergang des Unfalles hat niemand gesehen. Es wird angenommen, daß die Verunglückte während der Fahrt aus einem Stadtbahnzug auf die Fahrbahn gestürzt ist. Die Verkehrsstörung dauerte elf Minuten.

Rindermarkt vom 3. Juli
=====

4. Juli (Rath.Korr.) Unverkauft: 12 Ochsen, 31 Stiere, 20 Kühe, 0 Kalbinnen, Summe 63. Auftrieb Inland: 186 Ochsen, 233 Stiere, 569 Kühe, 76 Kalbinnen, Summe 1064. Ungarn: 0 Ochsen, 0 Stiere, 12 Kühe, 0 Kalbinnen, Summe 12. Jugoslawien: 23 Ochsen, 4 Stiere, 63 Kühe, 10 Kalbinnen, Summe 100. Gesamtauftrieb: 221 Ochsen, 268 Stiere, 664 Kühe, 86 Kalbinnen, Summe 1239. Unverkauft: 40 Ochsen, 40 Stiere, 102 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 184. Gesamtverkauf: 181 Ochsen, 228 Stiere, 562 Kühe, 84 Kalbinnen, Summe 1055. Preise je Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen 4.70 bis 7.60 S, Stiere 5.70 bis 7.50 S, Kühe 4.- bis 6.10 S, Kalbinnen 5.- bis 7.10 S, Beinlvieh 3.80 bis 4.60 S.

Bei langsam sich abwickelnden Marktverkehr verbilligten sich Ochsen um 30 bis 80 g, Stiere um 30 bis 50 g, Kühe um 20 g bis 1.- S, Kalbinnen um 70 g und Beinlvieh um 20 bis 70 g.

Basler Kraftsportler im Rathaus
=====

4. Juli (Rath.Korr.) Heute vormittag besuchten die Basler Kraftsportler, die sich anlässlich des Städtekampfes Wien - Basel hier aufhalten, das Rathaus. Sie wurden im Roten Salon von Bürgermeister Dr.h.c. Körner, den Vizebürgermeistern Honay und Weinberger sowie Stadtrat Mandl empfangen. Nach einer herzlichen Begrüßung durch den Bürgermeister äußerten sich die Schweizer Sportler zufrieden über ihre Wiener Eindrücke. Die Gäste erhielten zur Erinnerung an Wien Bilderalben. Im Anschluß an die Begrüßung besichtigten die Basler Kraftsportler die Säle des Rathauses.

Die Wiener Symphoniker finanziell gesichert
=====

4. Juli (Rath.Korr.) Der Vorstand des Vereines Wiener Symphoniker hielt am Montag eine Sitzung ab, in der Präsident Vizebürgermeister Honay mitteilte, daß der langjährige geschäftsführende Direktionsrat Senatsrat Dr. Kraus wegen starker amtlicher Inanspruchnahme seine Funktion zurückgelegt hat. Der Vorstand nahm diese Mitteilung mit Bedauern zur Kenntnis und sprach dem scheidenden Funktionär für seine ersprießliche, unter den schwierigsten Verhältnissen geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus. Zum Nachfolger wurde einstimmig der Direktor des Konservatoriums der Stadt Wien Lustig-Prean bestellt.

Vizebürgermeister Honay berichtete, daß das Orchester im Mai bei den Mailänder Festspielen in vier Konzerten unter der Leitung von Prof. Karajan einen außerordentlich großen künstlerischen Erfolg erzielte und im Juli ebenfalls vier Konzerte in Jugoslawien unter der Leitung von Prof. Clemens Kraus geben wird. Gesichert ist auch die Mitwirkung bei den Grazer Festwochen. Mitte Juli wird das Orchester unter Prof. Clemens Kraus in Interlaken spielen; anschließend Mitwirkung bei den Bregenzer Festspielen mit Prof. Jochum.

Im September werden die Symphoniker bei der Biennale in Venedig, ferner in Aquila und Umbria spielen. Dirigent bei allen

Konzerten Prof. Karajan. Anschließend sind weitere zehn Konzerte in Italien geplant.

Die erhöhte Subventionierung durch Gemeinde und Bund hat auch den finanziellen Bestand des Orchesters für dieses Jahr gesichert.

Verleihung der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien an

=====
Professor Ferdinand Kögl
=====

4. Juli (Rath.Korr.) Heute vormittag hat Bürgermeister Dr.h.c. Körner in Anwesenheit der Vizebürgermeister Honay und Weinberger, der amtsführenden Stadträte und zahlreicher Persönlichkeiten des Wiener Kulturlebens im Stadtsenatssitzungssaal des Rathauses Prof. Ferdinand Kögl die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien überreicht. Die Verleihung der Ehrenmedaille an den bekannten Schriftsteller, der auch Vizepräsident des Verbandes Demokratischer Schriftsteller und Journalisten ist, wurde anlässlich der Vollendung des 60. Lebensjahres und in Würdigung der besonderen Verdienste um Wien vom Wiener Gemeinderat beschlossen.

Der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung, Mandl, würdigte den Menschen und das Schaffen Ferdinand Kögls. Bürgermeister Dr.h.c. Körner dankte im Namen der Stadt für die Leistungen Kögls, auf die die Wiener Bevölkerung durch die Verleihung der Ehrenmedaille nun besonders aufmerksam gemacht werden soll. Prof. Kögl nahm mit schlichten, herzlichen Worten die Ehrenmedaille und das dazugehörige Diplom aus der Hand des Bürgermeisters in Empfang. Er erklärte, daß für einen Menschen, der so wie er aus einem harten Leben kommt, diese Auszeichnung ein großes und bleibendes Erlebnis ist.

Ferdinand Kögl wurde 1890 in Linz geboren. Er entstammt einer kinderreichen Arbeiterfamilie. Schon frühzeitig wandte er sich der Musik zu. Mit 17 Jahren trat er als Militärmusiker in das österreichische Heer ein. Am Mozarteum in Salzburg und am Konservatorium in Wien studierte er Flöte, Orgel, Klavier und Musiktheorie. Seit 1922 wirkte er in Wien als Orchestermusiker. In der Folgezeit wechselte er seinen Beruf. Er widmete sich der Literatur und ist seit 1934 als freier Schriftsteller tätig.

Kögl veröffentlichte zahlreiche Novellen im In- und Ausland, die eine freundliche Aufnahme fanden. Mit seinem 1941 erschienenen Roman "Der Donaufischer" setzte er sich auch als Romanschriftsteller durch. Seit 1945 erschienen der Essayband "Die fröhliche Freundlichkeit", die Wiener Romane "Die Silberflöte", "Musik der kleinen Tage", "Franziska", "Das Bildnis einer Verschollenen" und sein autobiographisches Hauptwerk, der Jugendroman "Die Gottesgeige", in dem er seinen interessanten Lebensweg, den Aufstieg zum anerkannten Schriftsteller schildert. Zwei neue Werke, der Problemroman "Wir sind die Väter" und die Tiergeschichte "Rabuschka, die Nebelkrähe" werden heuer erscheinen. Auch als Dramatiker hat sich Kögl versucht. Seine Komödie "Tanz der Idole" wurde von Direktor Beer für die Skala angenommen, seine Tragödie "Johannes" 1930 in Linz uraufgeführt. Für seine kulturelle Arbeit wurde er 1948 durch die Verleihung des Professortitels ausgezeichnet.

Radfahrerin fährt in einen Obus
=====

4. Juli (Rath.Korr.) Heute um 9.42 Uhr ist in der Krottenbachstraße, beim Einbiegen von der Cottagegasse, die 16jährige Christine Schützenauer, 19., Kaasgrabengasse 33, mit ihrem Fahrrad mit der vorderen Stoßstange eines stadtwärts fahrenden Wagens der Obuslinie 22 zusammengestoßen und gestürzt. Die Radfahrerin wurde vom Obus nicht erfaßt. Sie erlitt innere Verletzungen und eine leichte Prellung der linken Hüfte. Sie wurde vom Rettungsdienst in die 1. Unfallstation gebracht. Das Fahrrad wurde unter dem Wagen eingeklemmt.

Schweinemarkt vom 4. Juli - Hauptmarkt
=====

4. Juli (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: 4.245 inländische Fleischschweine, 410 jugoslawische Fettschweine, Summe 4.705. Verkauft wurden: 4.092 inländische Fleischschweine, 410 jugoslawische Fettschweine, 50 jugoslawische Fleischschweine, Summe

4.552. Unverkauft: 153 inländische Fleischschweine, 0 jugoslawische Fettschweine, 0 jugoslawische Fleischschweine, Summe 153. Preise je Kilogramm Lebendgewicht: Inländische Fleischschweine, prima und mittlere Ware 9.50 bis 11 S, mindere Ware 8.50 bis 10 S, jugoslawische Fettschweine, prima und mittlere Ware 10.80 bis 11.60 S, mindere Ware und Zuchten 10.50 bis 11.20 S.

Bei anfangs lustlosem, später ruhigem Marktverkehr verbilligten sich die inländischen Fleischschweine, prima und mittlere Ware, bis zu 50 Groschen, mindere Ware und Zuchten bis 80 Groschen je Kilogramm. Fettschweine, lebhaft gefragt, wurden rasch abverkauft und verteuerten sich bei prima und mittlerer Ware um 40 Groschen, bei minderer Ware bis 50 Groschen je Kilogramm Lebendgewicht.

Zeugnisberatungen für Nachzügler an den Volkshochschulen

=====

4. Juli (Rath.Korr.) Wie das Landesjugendreferat des Wiener Stadtschulrates mitteilt, finden an der Volkshochschule Wiener Urania, I., Uraniastraße 1, am Mittwoch, den 5. Juli, und Donnerstag, den 6. Juli, sowie an der Volkshochschule Margareten, V., Stöbergasse 11-15, am Freitag, den 7. Juli, jeweils von 16 - 20 Uhr noch Zeugnisberatungen für Nachzügler statt.

Nutzwasser aus dem Wienfluß für einige Parkanlagen

=====

4. Juli (Rath.Korr.) Die Wasserversorgung wird in Wien immer kritischer. Die Wiener Wasserwerke fordern die Bevölkerung in ihrem eigenen Interesse zur Disziplin auf. Es wurden Kontrollen eingerichtet. Wasserverschwender, die sich an die angeordneten Sparmaßnahmen nicht halten, werden bestraft.

Für mehrere öffentliche Parkanlagen steht dem Stadtgartenamt ungenießbares Nutzwasser aus dem Wienfluß zur Verfügung. Dieses wird einem Behälter in der Nähe von Mariabrunn entnommen und in die Stadt geleitet. Die bekanntesten Anlagen, die trotz der großen Wassernot auf das Begossenwerden nicht verzichten müssen, ohne daß damit der Bevölkerung Trinkwasser entzogen wird, sind vor allem der Stadtpark, der Schweizer Garten, ein Teil der Ringstraßenanlagen, der Friedrich Schmidt-Platz, die Grünflächen auf dem Margareten- und Neubaugürtel, sowie auch mehrere Parkanlagen in den äußeren Bezirken.